

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **62 (1964)**

Heft 6

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Translocation handelt, kann nur durch eine sehr genaue und komplizierte Analyse der Chromosomen geschehen. Daher soll diese Untersuchung nur auf solche Fälle beschränkt werden, bei welchen wirklich ein naheliegender Verdacht auf einen familiären Mongolismus besteht. Dabei spielt vor allem das Alter der Mutter eine bedeutende Rolle. Wie wir am Anfang festgestellt haben, werden mongoloide Kinder mit deutlich grösserer Häufigkeit von Müttern über 35 Jahren geboren. In all diesen Fällen wird es sich nur äusserst selten um eine Translocation handeln, im Gegensatz

zu jungen Müttern, die eventuell schon als erstes Kind, einem mongoloiden Kinde das Leben schenken. Dies sind die Fälle bei denen man immer so gleich auch an einen erblichen Mongolismus denken muss, vor allem dann, wenn sich im Laufe eines Gespräches ergibt, dass vielleicht eine Cousine oder Schwester auch schon ein Kind mit derselben Anomalie besitzt. In all diesen Fällen ist es angezeigt, dass man die Eltern und das Kind und vielleicht auch später noch die ganze weitere Familie genau auf ihre Chromosomen hin untersucht.

Wer einem dieser Geringen auch nur einen Becher kalten Wassers zu trinken gibt, weil er ein Jünger ist, wahrlich ist sage euch: ihm soll sein Lohn nicht mangeln.

Matthäus 10, 42

Es gibt also «geringe Jünger». Ungebildete, die uns mit sehr einfachen Fragen Mühe machen. Arme, schlecht Angezogene, die keine Manieren haben. Beruflich Untüchtige, Erfolglöse, die immer wieder Hilfe brauchen. Dazu kommt das Heer derer, die aus dem tätigen Leben ausgeschaltet sind und «nichts mehr bedeuten».

Der Herr Jesus sah voraus, dass wir die Geringeren übersehen und übergehen, in Gefahr sind, zu vergessen, was sie zum blossen Leben brauchen, den Becher Wassers. Wann denken wir je daran, ihnen eine Freude zu bereiten? Wir werden schon ungeduldig, wenn sie bloss unsere Zeit beanspruchen. Wir sind bereits unwillig, weil wir vorauswissen, dass «nichts herauskommen» wird.

Doch! Es kommt heraus!

Es kommt heraus, dass wir wieder einmal eine persönliche Begegnung mit dem Herrn selber verpassen. Er ist ja in den «geringsten Brüdern» gegenwärtig (Matthäus 25, 34 ff). Es kommt heraus, dass wir unsern Lebenslohn aufs Spiel setzen. Und es kommt heraus, dass wir am Abrechnungstag auf Null abgeschrieben werden. Das eben sagt Matthäus 25.

Herr, erbarme Dich. Ueber meine Selbstüberhebung, mein liebloses Herz, meine blinden Augen.

Aus: *Boldern Morgengruss*

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttentz BL

Telephon (061) 53 17 93

Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin:

Frl. Ruth Fontana, Hauptstr. 8, Reigoldswil BL

Hilfsfonds-Präsidentin:

Schw. E. Grütter, Schwarztorstrasse 3, Bern

Telephon (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte

Sektion Biel:

Gyger Heidi, geb. 1943, Bezirksspital Biel

Nur noch 14 Tage

sind es beim Erscheinen dieser Zeitung bis zur Delegiertenversammlung.

Es ist unser Wunsch, dass recht viele kommen und, dass uns diese zwei Tage näher zusammenführen.

Bei Kopfweh und Migräne hilft

Mélabon

das bewährte Arzneimittel in Kapseln



Wir kommen ausgerüstet mit dem guten Willen

- | | |
|--|------------------------------------|
| zu Verstehen | und zum gegenseitigen Verständnis. |
| zu Helfen | und Hilfe zu erhalten. |
| zu Vergeben | und Vergebung zu empfangen. |
| zum Kennenlernen derer die wir nicht kennen. | |

Auf Wiedersehen und freundliche Grüsse

Für den Zentralvorstand:

Sr. Anne-Marie Fritsch

Vize-Präsidentin

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 19. März 1964 nahm in der Kirche von Kölliken AG eine grosse Trauergemeinde Abschied von unserer lieben Kollegin, Alt-Hebamme

Frau Emma Salzmänn-Walti

Ihr Hebammenpatent erwarb Frau Salzmänn im Jahre 1911 in Zürich, und während 41 Jahren erfüllte sie ihren Beruf treu und pflichtbewusst als Gemeindehebamme in Kölliken. Während dieser langen Jahre ihres Wirkens durfte sie insgesamt 2113 Kindern ans Licht dieser Welt verhelfen.

Anlässlich der Abdankungsfeier sprach Herr Pfarrer Frey über das Leben der Verstorbenen. Unter anderem erwähnte er, dass Frau Salzmänn

Leitspruch bei ihrem langen Wirken der Mahnung ihres damaligen Hebammenlehrers entsprochen habe, nämlich, vor jeder Geburt ein Gebet zu sprechen.

Viel Freude durfte Frau Salzmänn in ihrem langen, arbeitsreichen Leben erfahren, hatte sie doch neben ihrem strengen Beruf noch eine eigene Familie zu betreuen. Aber auch Kummer und Sorgen blieben ihr nicht erspart: schon früh verlor sie ihren Gatten.

Doch ihr Vertrauen in Gottes Güte und Barmherzigkeit gab ihr immer wieder Kraft, ihr Schicksal geduldig hinzunehmen und ihr Leben in beide Hände zu nehmen und zu meistern.

Sie ruhe in Frieden.

Für den Sektionsvorstand: Sr. Käthy Hendry

Wir möchten doch kurz Rückschau halten auf unsere Tagung in der ref. Heimstätte auf dem «Rügel» ob Seengen; zur Orientierung all jener die diesen wundervollen Tag versäumt haben!

Einzigartig schöner Maimorgen sah uns einträchtig dort oben versammelt: reformierte und katholische Hebammen, den Kapuzinerpater Oswald aus Olten und den Heimleiter, Herrn Pfarrer Streiff. Im schmucken Saal hörten wir die Begrüssung und das einleitende Referat von Herrn Pfarrer Streiff zu unserem Thema: Die innere Not des modernen Menschen. Er sprach über die Rückwirkung unserer Umgebung auf uns selber, und seine Worte gingen in die Tiefe unserer Herzen. Wir haben anschliessend auf dem Rundgang in der herrlichen Umgebung des Heimes das Gehörte innerlich verarbeitet. Nachher sprach Pater Oswald in feiner Weise über die «Begegnung mit der inneren Not des Menschen». Auch seine Worte haben uns bereichert und bewegt. Er hat uns die Begegnung als die des barmherzigen Samariters aufgezeigt.

Nach dem Mittagessen setzten wir uns nochmals zu einer Diskussion zusammen. Fragen und Antworten gingen lebhaft hin und her, bis die Zeit zum Aufbruch mahnte. Fast fiel uns der Abschied schwer von dieser Stätte christlichen Lebens hoch über dem Hallwilersee!



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife

Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.



Dr. Gubser Knoch AG, Schweizerhaus Glarus

Es war ein Tag der Besinnung, wie wir ihn öfters nötig hätten! Es schien nichts Trennendes zwischen uns allen zu geben. Den beiden Geistlichen, sowie auch Sr. Käthy Hendry, sei herzlich gedankt.

Gebe Gott, dass wir in gleicher Weise wieder zusammenkommen dürfen.

Nicht das Freuen
nicht das Leiden
stellt den Wert des Lebens dar.
Immer nur wird das entscheiden,
was der Mensch dem Menschen war.

Mathilde Frei

Sektion Bern. Bei warmem, strahlendem Frühlingswetter, ging die Fahrt zu den Gestaden des blauen Thunersees. Im Schloss Schadau erwartete uns eine weitere Ueberraschung. Von lieben Händen waren die vielen Tischlein festlich geschmückt. Wir möchten es nicht unterlassen hier an dieser Stelle unsern werten Mitgliedern, Frau Dr. Baumann und Frau Lörtscher herzlichen Dank auszusprechen, für ihren Einsatz als Heinzelmännchen.

Die Versammlung begann mit dem Vortrag über Asthmaleiden. Herr Dr. Bürgi, Oberarzt der Abteilung für Asthmatiker, in der Bernischen Heilstätte für Tuberkulose in Heiligenschwendli, hat sich in erfreulicher Weise bereit erklärt, über dieses Spezialgebiet zu uns zu sprechen. Er wurde von unserer Präsidentin in unserem Kreis herzlich willkommen geheissen. Seinen Ausführungen zu folgen war sehr interessant. Er liess uns einen lehrreichen Einblick tun in das Gebiet seines Wirkens. Unter anderem erwähnte der Referent, dass laut Statistik, eine Zunahme der Asthma-kranken zu verzeichnen sei und der Kanton Bern allein 16 000 Kranke aufweise. Ferner teilte er mit, dass der Grund dieses Leidens noch unabgeklärt sei. Die Behandlung beruhe auf der Basis

Diät halten ist heute keine Qual mehr!



Ja früher, das wissen gewiss noch viele Pflegerinnen, war die fade, salzlose Diät der guten Stimmung des Patienten nicht eben förderlich. Und Lebensmut beschleunigt jede Gesundung. Mit Thomy Diät-Senf lassen sich nun auch salzlose Gerichte zu wahren Leckerbissen verfeinern. Dabei darf Thomy Diät-Senf auch für die strengste Form natriumarmer Kost frei verwendet werden.

Verlangen Sie bei uns gratis Mustertuben und Rezeptbroschüren für Ihre Patienten.

Thomy + Franck AG, Basel 7

Thomy Diät-Senf

der zuvor ergangenen und teilweise komplizierten Untersuchungen.

Gewiss haben alle Anwesenden einen tiefen Eindruck und neue Kenntnisse gewonnen. Im Namen aller sprach auch die Präsidentin Herrn Dr. Bürgi den besten Dank aus für seinen vorbildlichen Vortrag.

Anschliessend kamen die Anträge des Zentralvorstandes zu Sprache.

Als Delegierte an die 71. Delegiertenversammlung in Flüelen wurden gewählt: Vom Vorstand: Die Präsidentin Sr. Gret Baumann, die Sekretärin Frau Marti.

Ferner die Zeitungskommission, und als weitere Mitglieder: Frau Beutler-Stettler, Heimenschwand; Frau Rohrer-Eggler, Muri; Fr. Waefler, Ried, Frutigen.

Als Ersatz: Frau Stettler-Messerli, Burgdorf; Sr. Ida Niklaus, Bern.

Weitere Mitglieder sind herzlich eingeladen, an der Delegiertenversammlung teilzunehmen. Sie werden dringend gebeten, sich spätestens bis Donnerstag, den 11. Juni, bei Frau Marti, Bremgartenstrasse 63, Bern, oder per Tel. ab 1. Juni unter Nummer (031) 23 29 34, anzumelden, zwecks Kollektivbillet.

Später eingegangene Anmeldungen für das Kollektivbillet können leider nicht mehr berücksichtigt werden, da wegen der Expo die Bahnverwaltung eine frühzeitige Platzreservierung verlangt.

Das Kollektivbillet kostet pro Person zirka Fr. 20.—. Abfahrt in Bern am 15. Juni, um 8.55 Uhr. Besammlung beim Billetschalter, um 8.30 Uhr. Die Rückfahrt ab Flüelen erfolgt per Schiff.

Und nun wünschen wir allen Teilnehmerinnen recht schöne Tage am Vierwaldstättersee!

Noch eine Mitteilung: Ab 1. Juli werden die Nachnahmen für die Mitgliederbeiträge an die säumigen Mitglieder verschickt. Wer nicht eine Busse von Fr. 1.— bezahlen will, wird gebeten, seinen Verpflichtungen doch noch vor dem oben erwähnten Datum nachzukommen!

Ferner ist im Schloss Schadau ein Netz mit Päckli liegen geblieben. Die Besitzerin möge sich bei der Präsidentin, Sr. Gret Baumann, melden.

Mit freundlichem Gruss

Für den Vorstand: O. Erismann

Sektion Solothurn. Am 21. Februar 1964 ist Frau Annaheim zu Grabe getragen worden. Einige Kolleginnen gaben ihr das letzte Geleite. Man legte ein kleines Blümchen an ihrem Grabe nieder. Sie war schon lange aus dem Verband ausgetreten, darum werden sich nicht mehr viele ihrer erinnern. Sie ruhe in Frieden.

Mit freundlichen Grüssen

Für den Vorstand: Frau J. Rihm

Sektion St. Gallen. An unserer Versammlung vom 14. Mai wurde zu den Anträgen an die Delegiertenversammlung Stellung genommen. Als Delegierte wurden gewählt: Unsere neue Kassierin Fräulein Strässle, Gossau, und Frau Karrer, Wil. Als Revisorin der Zentralkasse beliebt Sr. Poldi. Wir wünschen allen eine gedeihliche Versammlung und zwei schöne Tage der Entspannung und des Gedankenaustauschs.

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion See und Gaster. An unserer Versammlung vom 13. Mai welche leider nicht gerade gut besucht war, durften wir einen überaus erbauenden und interessanten Vortrag von Hochw. Herrn Dr. Paul Strassmann hören. Er sprach zu uns über die Aufgaben der Hebamme, als die Helferin, Ratgeberin und Beterin, und verstand es vorzüglich, über brennende Fragen der Gegenwart zu referieren und der anschliessend recht lebhaften Diskussion zu antworten. Alle welche diesen Vortrag besuchten, waren dem Referenten sehr dankbar für seine wirklich erbauenden und wegweisenden Worte und wir können nur bedauern, dass so viele der Versammlung unentschuldig ferngeblieben sind.

Die Aktuarin: Rosa Feldmann

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung fand am 12. Mai in Stein am Rhein statt. Zusammen mit den Schaffhauser Kolleginnen besichtigten wir das alte Städtchen. Herr Silber von der Stadtverwaltung erklärte uns die vielen Bilder an den Hausfassaden und führte uns durch das ehemalige Kloster St. Georgen.

Durch die herrliche Frühlingslandschaft führen wir auf den Hohen Klingen, wo uns ein Zvierli wartete und wir eine kurze Versammlung abhielten.



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN

Wir gratulierten Frau Egloff zu ihrem 50. Geburtsjubiläum.

Frau Brüttsch, Diessenhofen und Frau Frehner, Müllheim, wurden als Delegierte nach Flüelen gewählt.

Frohgemut verabschiedeten wir uns von den Schaffhauser Kolleginnen und durchs blühende Land gings wieder heimzu.

Für den Vorstand: *Frau Frehner*

Sektion Uri. Nur noch wenige Tage trennen uns von der 71. Delegiertenversammlung. Dieses Jahr ist uns die Ehre geworden, die Hebammen aller Schweizergauen für zwei Tage zu beherbergen. Wir heissen alle herzlich willkommen und wir geben uns Mühe, ihnen diesen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Wir hoffen, es werde ein guter Stern über unserer Tagung leuchten. Kommt recht zahlreich in unsere schöne Innerschweiz und schaut unsere majestätischen Berge, welche sich so stolz erheben mit ihrem ewigen Schneekranz auf dem Haupt. Wer freut sich nicht, wenn die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne diese Bergspitzen vergolden und wem lacht nicht das Herz, «wenn der Alpen Firn sich rötet...». Ja, kommt und betrachtet mit Ehrfurcht die Geburtsstätte unserer Heimat, das Rütli, mit seiner grünen Wiese am blauen Urnersee.

Es bietet sich ihnen die Möglichkeit mit dem Auto auf dem Hin- oder Rückweg unsere schönsten Alpenpässe zu befahren, den Klausen, Gott-hard, Furka, Susten, Grimsel oder Oberalp. Im Festkleid steht das schmucke Dorf Bürglen, Tells Heimat. Unsere Ausflugsfahrt führt uns an der Tellskapelle und andern Sehenswürdigkeiten vorüber.

Wir freuen uns, recht viel bekannte Gesichter zu sehen und ihnen allen die Hand zum Gruss und herzlichen Willkomm zu bieten.

Im Namen des Vorstandes: *B. G.*

Sektion Winterthur. Anlässlich der April-Versammlung hatten wir die Möglichkeit das Marianne Berger-Institut in Kempthal zu besuchen. Es war für uns eine nette Abwechslung einmal etwas über das Gebiet der gepflegten Küche zu hören, zu sehen und am Schluss auch noch zu kosten. Der von der Firma Maggi gespendete Kaffee mit Schwarzwäldertorte fand ebenfalls dankbare Abnehmer.

Zur nächsten Versammlung treffen wir uns am Dienstag, den 9. Juni um 14 Uhr im Erlenhof. Wir werden die Anträge besprechen und die Delegierten für die Tagung in Flüelen wählen. Inzwischen grüssen wir alle Kolleginnen recht herzlich.

Der Vorstand

† IN MEMORIAM

Als uns die Kunde vom Tode von

Schwester Rösly Maritz
Hebamme in Trimbach SO

erreichte, wurde uns bewusst, dass wir einen pflicht- und verantwortungsbewussten Mensch verloren haben.

Alle, die die Verstorbene gekannt haben, ihr Leben und ihre Wesensart, können zu dem Bild das ich hier entwerfe, den Hintergrund aus ihrer eigenen Erinnerung hinzufügen.

Es ist eine allgemein menschliche Tendenz die Toten zu rühmen. Doch aus dem Wenigen das ich über die Verstorbene erfahren konnte, habe ich den Eindruck gewonnen, dass ihr Dank gebührt.

Dank vor allem dafür, dass sie ihre Arbeit und ihre vielen Aufgaben als Vize-Präsidentin des Zentralvorstandes, stets willig und freudig erledigt hat. Doch welche Worte ich auch wähle, nie-

mals können sie veranschaulichen was sie geleistet hat.

So möchte ich ihr an dieser Stelle im Namen des Zentralvorstandes und im Namen des ganzen Hebammenverbandes, herzlich danken für alles was sie getan hat.

Für den Zentralvorstand:
Sr. Anne-Marie Fritsch

Am 11. Mai 1964 wurde in Trimbach unsere liebe Vize-Präsidentin

Frl. Rosa Maritz

im Alter von erst 55 Jahren zur letzten Ruhe getragen. Ein pflichterfülltes Leben hat ein jähes Ende gefunden. 20 Kolleginnen gaben der Verstorbenen das letzte Geleit.

Frl. Rosa Maritz hat im Jahre 1935-37 in St. Gallen die Kinderschwesterschule und im Jahre 1939/40 in Basel die Hebammenschule absolviert. Während fast 24 Jahren hat sie ihren Beruf in Trimbach gewissenhaft ausgeübt. Bis zum Tode ihrer Eltern war sie diesen eine treubesorgte Tochter. Zuletzt sorgte sie noch für ihren Bruder.

Im Hebammenverband war sie eine Zeitlang Kassierin der Zentralkasse und nachher Vize-

An die Aargauer Hebammen

Die Kinderklinik des Kantonsspitals Aarau braucht dringend Muttermilch. Wollen Sie sich bitte mit der Oberschwester in Verbindung setzen.

Telephon (064) 2 36 31

Präsidentin. Beide Aemter hat sie gewissenhaft ausgeübt. Ihr Tod war für uns alle wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Sie ruhe in Frieden.

Für die Sektion Solothurn: *Frau J. Rihm*

BÜCHERTISCH

Wirf den Kummer in den Kasten!

Was für ein Witz soll das sein? Nein, es ist kein Witz. Vor einigen Jahren kam in Konstanz ein 14jähriger Junge auf die Idee, eine eigene Jugendgruppe zu gründen, die sich zum Ziele

das Recht des Stärkeren



herrscht in der gesamten Tierwelt. Mit Kampf werden die Machtansprüche in den grossen Herden verteidigt. Anders bei den Menschen, die – höherer Entwicklung zugänglich – das primitive Naturrecht im Laufe der Jahrtausende durch Sitte und Gesetz überwunden haben. Dennoch sind Stärke und Gesundheit von allen Menschen begehrt. Sie entscheiden auch heute noch über die gute Leistung. Stärke und Gesundheit werden schon im frühesten Lebensalter angelegt. Darum ist die richtige Ernährung des Säuglings so wichtig. Bei Muttermilchmangel oder beim Abstillen erhebt sich für jede Mutter die Frage: Wie ernähre ich mein Kleines am besten? Die Antwort dürfte nicht schwer zu geben sein: Wir raten zu Humana. Diese neuzeitliche Säuglingsnahrung nähert sich in Aufbau und Zusammensetzung der Muttermilch am meisten. Humana ist jedem Säugling bekömmlich, gerinnt feinflockig und ist deshalb leicht verdaulich.

HUMANA



EIN PRODUKT DER SCHWEIZERISCHEN MILCH-GESELLSCHAFT AG HOCHDORF

setzte, alten und gebrechlichen Menschen zu helfen. Und wie haben sie diese Idee verwirklicht?

Mit Genehmigung des Konstanzer Ober-Bürgermeisters wurde am Rathaus ein Briefkasten angebracht, der den Namen «Kummerkasten» erhielt. Mit grossen Buchstaben war die Aufforderung zu lesen: «Wirf den Kummer in den Kasten». Ob diejenigen, die es anging, es verstanden haben? Ja! Nicht lange dauerte es, da lagen im Kasten Briefe, Postkarten, Zettel, auf denen die alten Leute, oft mit zittriger Schrift, ihre Wünsche und Sorgen mitteilten. Kohlen herauftragen, Holz hacken, Doppelfenster einsetzen, Blinde führen, — alles Dinge, die infolge Alter oder Gebrechlichkeit nicht selber erledigt werden konnten. Immer, wo es not tat, waren die Heinzelmännchen zur Stelle. Ueber 300 Aufträge sind es durchschnitt-

lich pro Jahr, oftmals Dinge, deren Erledigung über Wochen und Monate geht.

Nun verlegte der inzwischen 20jährige Junge, der die Gruppe gründete und über fünf Jahre leitete, seinen Wohnsitz nach Zürich. Es dauerte nicht lange und der junge Mann begann auch hier seine Vorbereitungen zur Gründung einer Gruppe. Mit Freude stellte er fest, dass auch die Zürcher hilfsbereit sind und Idealismus besitzen. Bald hatte er einen Kreis von Gleichgesinnten beisammen und die Gründung des «Zürcher-Bund junger Helfer» konnte vorgenommen werden.

Aus «Knirps» der neuen Jugendzeitschrift im Zeitungsformat. Herausgegeben vom Büry Verlag, Zürich. «Knirps» ist an allen Kiosken erhältlich. Einzelnummer Fr. —.80.

Einladung zur 71. Delegiertenversammlung in Flüelen

Montag und Dienstag, den 15. und 16. Juni 1964

(Beginn der Verhandlungen um 13.30 Uhr)

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Zentralpräsidentin
2. Appel
3. Wahl der Stimmenzählerinnen
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1963
5. Jahresberichte pro 1963:
 - a) des Hebammenverbandes
 - b) der Stellenvermittlung
 - c) des Hilfsfonds
 - d) des Zeitungsunternehmens
 - e) der Kommission der beiden Krankenkassen.
6. Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1963 und Revisorenbericht
7. Jahresrechnung des Zeitungsunternehmens pro 1963 und Revisorenbericht
8. Berichte der Sektionen Glarus und Luzern
9. Wahlen:
 - a) Rechnungsrevisoren für die Zentralkasse (Sektion und Fachmann)

b) Rechnungsrevisoren für die Zeitung, «Die Schweizer Hebamme»

c) der beiden Sektionen zur Unterbreitung des Sektionsberichtes

10. Revision des Reglementes für den Hilfsfonds (siehe den Entwurf in der Mai-Nummer der Zeitung)

11. Anträge:

a) des Zentralvorstandes:

1. Aenderung und Ergänzung des Paragraphen 111 und 5:

Hebammen mit einem ausländischen Hebammendiplom und einem Schweizerischen Schwestern diplom, können sich um die Mitgliedschaft zum Verband bewerben.

Begründung:

Da es immer mehr Hebammen gibt die ein schweiz. Schwestern diplom und ein ausländisches Hebammendiplom besitzen, stellen wir den Antrag für eine Statutenänderung in diesem Sinne.

2. Die Mitgliedschaft zum Verband muss in der «Schweizer Hebamme» publiziert werden. Erfolgt binnen zwei Monaten beim Zentralvorstand eine Einsprache, welche sich bei sorgfältiger Prüfung als begründet erweist, so kann die Aufnahme rückgängig gemacht werden.

Begründung:

Der Zentralvorstand und die Sektionspräsidentinnen kennen sehr oft die Kandidatinnen nicht oder nicht genügend, wie sich dies aus Erfahrung ergeben hat.

3. Die Abgabe der Verbandsbrosche an das neue Mitglied erfolgt erst nach der definitiven Aufnahme in den Verband und nachdem der Mitgliederbeitrag an die Sektion und der Zentralkasse überwiesen wurde.

Das Gesuch um die Brosche ist auf vorgedrucktem Formular von der Sektionspräsidentin ausgefüllt, an den Zentralvorstand zu senden.

Begründung:

Durch diese Massnahmen ist es dem Zentralvorstand möglich eine genaue und leichte Kontrolle über die Mitgliedschaft und den Bezug der Verbandsbrosche zu führen.

4. Ehrenmitgliedschaft für Mlle Hélène Paillard, Lausanne.

Begründung:

Mlle Paillard hat sich um den Schweiz. Hebammenverband durch selbstlosen Einsatz besonders verdient gemacht. Als Beraterin

Bienenhonig als 1. Kohlenhydrat

bei der Säuglingsernährung

2. Folge

Der Bienenhonig hat zu allen Zeiten eine besondere Bedeutung in der Säuglingsernährung gehabt. In den letzten Jahrzehnten wurden in aller Welt zahlreiche wissenschaftliche Ernährungsversuche durchgeführt. Der Bienenhonig wurde dabei in Säuglingsnahrungen als 1. Kohlenhydrat anstelle von Zucker verwendet. Die gesammelten Erfahrungen waren ausserordentlich bemerkenswert. Im Vordergrund standen bei allen Autoren eine gesicherte und stetige Gewichtszunahme, eine Förderung und Erhöhung des Haemoglobins und der Erythrozyten sowie eine positive Beeinflussung der Darmflora.

In Honig-Milch NEKTARMIL wurde eine Fertignahrung geschaffen, die erstmals anstelle von Zucker Honig enthält.

Literaturverzeichnis:

Alison, F. u. Narbouton, R.:

Diététique et Nutrition Nr. 3, (1959)

Auger, J.:

Médecine Infantile Nr. 7 (1962)

Graeber, W.:

Fortschritt der Medizin 77, 135 (1959)

Hartel, J.:

Süddeutsche Hebammen-Zeit. 58, 251 (1961)

Hübner, B.:

Münch. Med. Wochenschrift 100, 311, (1958)
Deutsche Med. J. 10, 606 (1959)

Jung, G.:

Medizin und Ernährung 2, 13, (1961)
Therapeutische Umschau 18, 272 (1961)

Lehmacher, K.:

Hippokrates 32, 702 (1961)

Lorrain, J.:

Annales Medicales de Nancy, April 1962

Lyonnet, MM. R. u. Bertheliet, R.:

Lyon Médical Nr. 38 (1961)

Martius, G.:

Süddeutsche Hebammen-Zeit. 58, 258 (1961)

Müller, L.:

Medizinische Monatsschrift 10, 729 (1956)

Neumayer, H.:

Der Deutsche Apotheker 11, 384 (1959)

Scherzer, E. u. Krause, D. M.:

Fortschritt der Medizin 78, 163 (1960)

Schmöger, R.:

Internat. J. f. prophylaktische Medizin und Sozialhygiene 5, 64 (1961)

Schröpl, F.:

Therapie der Gegenwart 98, 453 (1959)

Stintzy, F.:

Berliner Medizin 12, 378 (1961)

Theele, H.:

Internat. J. f. prophylaktische Medizin und Sozialhygiene 3, 23 (1959); 4, 44 (1960)

Tison, C.:

Revue Médicale Française Nr. 5, 37 (1960)

Vanura, H.:

N. Oesterr. Z. f. Kinderheilkunde 6, 51 (1961)

Weinges, H.:

Der Deutsche Apotheker 12, H. 9 (1960)

Werminghaus:

Der Deutsche Apotheker 12, H. 4 (1960)

Verlangen Sie Proben und Literatur von:
Milupa — Neuchâtel 1

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Pharm. Fabrik Schaan Liechtenstein